

Der Landrat teilte mit, dass im Zuge der Sitzung des Planungs- und Verkehrsausschusses am 29.04.2014 die einstimmige Beschlussempfehlung an den Kreisausschuss vorbehaltlich einer Zustimmung der Stadt Troisdorf gefasst worden sei. Das Ergebnis der zwischenzeitlich erfolgten Abstimmung mit der Stadt Troisdorf – auch im Hinblick auf die Kosten - sei der heutigen Tischvorlage zu entnehmen.

Abg. Bausch verwies auf die Beratungen im Planungs- und Verkehrsausschuss am 29.04.2014, wo man überrascht gewesen sei, dass hier kurzfristig mit mehr Kilometerleistung und damit auch mit Mehrkosten gerechnet werden musste. Letztendlich sei das Konzept aber von allen Mitgliedern des Planungs- und Verkehrsausschusses mitgetragen worden. Voraussetzung sei aber gewesen, dass dies auch seitens der Stadt Troisdorf, die ebenso überrascht gewesen sein dürfte, mitgetragen werde, denn ohne den „Mitfinanzierer“ gehe es nicht. So wie er dies aus der Vorlage nunmehr lese, dürfe dies als das Einvernehmen gewertet werden. Es müsse schon klar sein, dass das in Troisdorf tatsächlich mitfinanziert werde, damit man dies heute auch so beschließen könne.

Auch Abg. Steiner führte aus, man sei sich im Planungs- und Verkehrsausschuss einig gewesen, dass dies ein gutes Buskonzept für Troisdorf und eine Verbesserung in wesentlichen Punkten sei. Er danke der Verwaltung daher für die gute Arbeit. Da aber die Vorfinanzierung von Seiten der Stadt Troisdorf seinerzeit noch nicht besprochen gewesen sei, habe der Planungs- und Verkehrsausschuss dies vorbehaltlich der Zustimmung der Stadt Troisdorf in den Kreisausschuss vertagt. Soweit diese Zustimmung nun vorliege, könne er sich gerne dieser guten Verbesserung des Busangebots in Troisdorf anschließen.

Abg. Krupp wies darauf hin, dass auch eine entsprechende Nachfrage aus ihrer Fraktion ergeben habe, dass das Konzept, so wie es vorgelegt wurde, gut sei und umgesetzt werden solle, auch wenn dadurch höhere Kosten entstünden.

Abg. Dr. Lamberty teilte mit, dass auch seine Fraktion zustimme. Er würde aber schon gerne wissen, warum in den Datenbanken falsche Daten hinterlegt gewesen seien.

VA Dr. Groneck erläuterte, dass es sich hierbei um Abweichungen in Streckenlängen, gerade in Abschnitten, die neu gefahren werden oder die verändert worden seien, gehandelt habe. Es handele sich aber um keine gravierenden Abweichungen. Vielmehr seien dies bei einzelnen Linien Abweichungen von einer Streckenlänge im Bereich von einigen hundert Metern gewesen, die sich aber dann in der Gesamtberechnung – z. B. wenn die Linie dann jeden Tag fünfzig Mal hin- und herfahre – summiert hätten. Die Korrektur habe sich nun dadurch ergeben, dass jetzt eine detaillierte, auf GPS basierende Vermessung aller Linienwege stattgefunden habe, die auf den Zentimeter genau die Linienlängen ergeben habe. Deshalb habe korrigiert werden müssen.